



Rote Krähe

SCHÖNE WÖRTE UND BEDRUCKTES

RECYCLINGPAPIER

DIE STADT GEHÖRT DEN RADFAHRER*INNEN UND FUSSGÄNGER*INNEN

BABYS OHNE URKUNDE

Flüchtlinge ohne Pass. Das gibt es. Trotzdem muss es möglich sein für ihre Neugeborenen Geburtsurkunden auszustellen. Nicht in Krefeld!

Seite 2

BRENNENDE FRAGEN

Die Staatsanwaltschaft ermittelt zur Zeit wegen des Brands im Zoo. DIE LINKE. Krefeld wird auf ein unabhängiges Gutachten bestehen, wenn Fragen offen bleiben.

Seite 3

WEITER MONTAGS LESEN!

Für eine Medienausleihe Uerdingen bedarf es mehr als nur einer Hol- und Bringstation. Das Quartierszentrum muss auch ein soziokultureller Treffpunkt sein und kompetentes Fachpersonal haben, das einem in einer undurchsichtigen Medienwelt zur Seite stehen kann.

Seite 4

EINE BAHNFAHRT ...

Es sollte eine gut geplante Zugfahrt mit Fahrrädern nach Berlin werden. Da hat man nicht mit den Feinheiten der Deutschen Bahn gerechnet! Forderungen für den Schienenverkehr, verpackt in einem Reisebericht.

Seite 6

Einen wutentbrannten Brief schrieb Fridays for Future dieser Tage an die SPD. Grund war, dass sie die Forderung der Klimakämpfer*innen abgelehnt hatte, ab dem 24. April, an dem auch die große Klima-Demo stattfindet, eine Anzahl an Straßen in der Innenstadt für Autos dauerhaft zu sperren.

Dazu hatte Fridays for Future den Parteien verschiedene Straßen vorgeschlagen, z. B. den Ostwall, den Westwall oder die St. Anton Straße aber auch kleinere, wie die Rheinstraße oder die Carl-Wilhelm-Straße. Über deren Sperrung könne man auf dem nächsten Bauausschuss am 11. März beschließen. Die SPD, die selbst noch letzten Sommer den großen „Klimanotfall“ mit ausgerufen hat, versuchte Fridays for Future zu trösten. Man könne jetzt nicht kurzfristig Straßen sperren, selbst wenn sie noch so klein sind. Man müsse erst „attraktive Mobilitätsalternativen“ schaffen, damit es nicht zu einem unkoordinierten Ausweichverkehr käme. Zudem wolle man

die Ergebnisse einer Bürgerbefragung zum Thema Mobilität abwarten, um nicht gegen den Bürgerwillen zu handeln. Im Spätsommer würde dann das gesamtstädtische Klima- und Mobilitätskonzept, das zur Zeit erarbeitet wird, im Rat verabschiedet.

Björna Althoff von Fridays for Future reagierte mit großem Unverständnis: Sie wirft der SPD Stillstand und Mutlosigkeit vor, selbst angesichts so kleiner und mit geringen Kosten verbundener Maßnahmen. Man sei sich doch mit der SPD einig gewesen, dass die Klimakrise sofortiges Handeln auf kommunaler Ebene verlange. Die Ergebnisse der Online-Befragung liegen bereits vor und zeigen schon jetzt, dass die Mehrheit für autofreie Straßen bis hin zu einer autofreien Innenstadt ist. Von „schön formulierten Worten und bedrucktem (Recycling-)Papier“ ließe man sich nicht beeindrucken und die 481 Bäume, die man jetzt pflanzen wolle, sparten gerade mal 6 Tonnen von 2 Millionen Tonnen gesamtstädtischer CO₂-Emissionen ein. Man solle

Weiter gehts auf Seite 7

OHNE GEBURTSURKUNDE!

DAS STANDESAMT BLEIBT UNEINSICHTIG

Schon letztes Jahr hatte der Krefelder Flüchtlingsrat die Praxis des Standesamtes gegenüber Neugeborenen von geflüchteten Eltern beklagt. Wenn ein Elternteil keinen Nationalpass vorlegen kann, erhalten die Eltern keine Geburtsurkunde für ihr Kind. Dabei hat das Standesamt juristische Ermessensspielräume, um anders zu handeln (§ 9 Personenstandgesetz). Darüber hatten wir in der Roten Krähe von Dezember 2019 berichtet.

Im November letzten Jahres hatte der Krefelder Integrationsrat auf Antrag der Fraktion DIE LINKE. das Standesamt aufgefordert, sein Ermessen zu Gunsten der Kinder anzuwenden. Tatsächlich wurde daraufhin ein Vertreter des Amtes eingeladen. Die Sitzung des Integrationsrates am 05.02.2020 wurde daher mit einer gewissen Spannung erwartet. Doch vom Leiter des Krefelder Standesamts kam wenig Neues: Herr Kessler verteidigte nur die Praxis seines Amtes. Er zeigte keinerlei Problembewusstsein oder gar Verständnis für die Situation der Flüchtlinge aus Kriegsgebieten und sah keine Nachteile für die Kinder, welche keine Geburtsurkunde erhalten. Kritische Nachfragen im Integrationsrat, darunter auch die Einwände des Flüchtlingsrates, prallten an ihm ab. Die Gesetze und Rechtsprechung der Bundesrepublik ließen keine andere Praxis zu, kein

Standesamt würde ohne Reisepässe der Eltern Geburtsurkunden für deren Neugeborenen ausstellen.

Dies hat der Flüchtlingsrat bereits letztes Jahr widerlegt und auf die sehr wohl unterschiedliche Handhabung in verschiedenen Kommunen und auf die uneinheitliche Rechtsprechung verwiesen. Es gibt Kommunen, in denen Geburtsurkunden ausgestellt werden, wenn die Eltern mit anderen Dokumenten ihre Identität nachweisen. Doch auch als die Integrationsrat-Vertreterin des Flüchtlingsrates ihn auf diese Fakten hinwies, beeindruckte das Herr Kessler nicht.

DIE LINKE. Krefeld unterstützt weiterhin die Forderung des Flüchtlingsrates nach Ermessensentscheidungen für die geflüchteten Eltern und ihre Kinder. Das Krefelder Standesamt könnte sich am Standesamt Schwäbisch-Hall orientieren. Dieses stellt geflüchteten Eltern im Internet seine Alternativen zum Reisepass vor: „Können Sie trotz Bemühungen keine Identitätspapiere und keine Unterlagen zur Eheschließung vorlegen, ist eine Ersatzbeurkundung möglich ...“. DIE LINKE. Krefeld wird weiter Druck machen, damit sich „unser“ Standesamt bewegt. Wir hoffen, damit im Stadtrat nicht alleine zu bleiben ...

RF Stephan Hagemes
Ratsherr DIE LINKE. Krefeld

BRENNENDE FRAGEN ZUM AFFENHAUS



LINKSFRAKTION MÖCHTE GUTACHTER HINZUZIEHEN BEVOR EIN NEUBAU BEGINNT

Wochen später wurde die Zooleitung von dieser Unwahrheit eingeholt. Die Polizei erstattete dem Innenminister des Landes NRW Bericht: Etwa zwei Stunden nach dem die Feuerwehr den Brand um 4.40 Uhr für gelöscht erklärt hatte, habe eine Tierärztin zwei schwerverletzte Menschenaffen, je einen weiblichen Gorilla und Orang-Utan einschläfern müssen. Bei einem männlichen Gorilla, dem Silberrücken Massa, habe das Medikament nicht gewirkt und daraufhin sei der Gorilla von einem Polizisten mit mehreren Schüssen aus einer Maschinenpistole getötet worden.

Ein Blick in die Live-Aufzeichnung der Pressekonferenz am 1.1.2020 um 12:00 Uhr wirft weitere Fragen auf. Die Feuerwehrlleitung erklärt beflissen in Richtung Zooleitung, dass die fehlenden Brandmelder dieser nicht angelastet werden können, da sie im Baujahr 1975 nicht vorgeschrieben waren. Außerdem seien Brandmeldeeinrichtungen in einem Affentropenhaus aufgrund des hohen Staubaufkommens nicht praktikabel. Irritierend ist allerdings, dass es solche Anlagen in anderen Zoos in Deutschland gibt.

Im Nachhinein entsteht der Eindruck als ob schon im Rahmen der Pressekonferenz ein Mitverantwortlicher für die Katastrophe

von einem anderen Mitverantwortlichen entlastet werden sollte – und das gegenseitig.

AUCH DIE FEUERWEHR MUSS SICH EINIGEN FRAGEN STELLEN

Zunächst ist zu klären, ob der Feuerwehr Pläne des Affentropenhauses vorlagen. Diese hätten nämlich gezeigt, dass das Gebäude zu großen Teilen aus einem massiven, mehrgeschossigen Betonkern bestand, der durch Versorgungsgänge zugänglich gewesen wäre. Der sogenannte Vollbrand konnte so gar nicht das ganze Haus erfassen, was bereits dadurch bewiesen ist, dass zwei Schimpansen das Feuer leicht verletzt in einem Gang des Betonkerns überlebt haben.

Wie falsch die Feuerwehr das Gebäude eingeschätzt hatte, zeigt sich daran, dass sie rasch erklärte, in dem Haus hätte kein Tier überlebt. Entgegen dieser Einschätzung wurden am nächsten Morgen nicht nur zunächst die drei schwerverletzten, sondern gegen 8:00 Uhr auch zwei leicht verletzte Tiere gefunden. Es bleibt deshalb zu klären, ob nicht mehr Affen hätten gerettet werden können. Die Entscheidungen der Feuerwehr nur von außen zu löschen, aber bewaffnete Polizisten zum Schutz vor eventuell ausbrechenden Tieren anzufordern, erfordert dringend eine Untersuchung. Wissen wollen nicht nur Tierschützer, ob die Feuerwehr einen Brand in einem Ge-

bäude in dem sich „nur“ Affen aufhalten etwa grundsätzlich von außen löscht.

DIE STADT ALS MITVERANTWORTLICHE

74,9% der Anteile des Zoos sind in städtischer Hand, 25,1% halten die Zoofreunde. Fragen, welche Mitverantwortung denn die Stadt trägt, ob als Hauptanteilseigner oder über ihre Ämter auch als Aufsichtsbehörde, zum Beispiel bei der fatalen Entscheidung, das durch Hagelschlag beschädigte Glasdach durch ein leicht entflammbares Kunststoffdach zu ersetzen, werden noch kaum diskutiert. Auch gibt es keine Debatte darüber, ob denn die Finanzausstattung des Zoos durch die Stadt vielleicht unzureichend war und so Missstände befördert hat. Weiter sollte endlich die städtische Entscheidung gegen Feuerwerksverbotszonen revidiert werden. Diese Debatten und die passenden Schlussfolgerungen sind nötig, wenn Katastrophen wie der Brand des Affenhauses sich nicht wiederholen sollen. Ganz besonders wichtig ist es alle Brandursachen und Brandumstände genau zu untersuchen, da der Wille besteht im Krefelder Zoo erneut Menschenaffen zu halten und zu züchten. Die Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat spricht sich deshalb für ein unabhängiges Brandgutachten aus.

KV Edith Bartelmus-Scholich
Kreisvorstand DIE LINKE. Krefeld

ES BLEIBT DABEI:

MONTAGSLESEN IN UERDINGEN FÜR EINE STÄDTISCHE MEDIEN AUSLEIHE IM QUARTIERSZENTRUM

Nach dem einvernehmlichen Votum der Bezirksvertretung Uerdingen hat der Ausschuss für Stadtplanung und Stadt-sanierung Ende Januar 2020 ebenfalls einstimmig das Planungs- und Nutzungskonzept¹ für die Herberzhäuser beschlossen und das Zentrale Gebäudemanagement der Stadt mit der Durchführung der Ausschreibung für die weiteren Entwurfsplanungen beauftragt, um Städtebaufördermittel beantragen zu können.

Damit sind entscheidende Weichen für die Sanierung der unter Denkmalschutz stehenden Herberzhäuser und ihre Nutzung gestellt worden, deren Umsetzung und Fertigstellung sich allerdings noch mindestens über zwei bis drei Jahre hinziehen wird.

Das Essener Architekturbüro Böll, das an einer Vielzahl von Projekten bundesweit und insbesondere im Ruhrgebiet, u. a. der

Zeche Zollverein in Essen, aber auch bereits an der Samtweberei in Krefeld beteiligt war, hat ein schlüssiges Konzept, im engen Austausch mit der Unteren Denkmalbehörde in Krefeld, vorgelegt.

Analyse, Ergebnisaufbereitung und Konzept für die unterschiedlichen Nutzungen der Herberzhäuser – Rathaus mit Bezirksverwaltungsstelle und Standesamt, Apotheke und ehemalige Bücherei – unterstreichen, dass das Büro mit großer Nähe und Verständnis das Objekt mit den vorhandenen und angestrebten Nutzungen erschlossen hat und die Kostbarkeiten dieses Gebäudes und seine Einbindung im Uerdinger Zentrum zu würdigen weiß. So sind für das Gesamtgebäude bauliche Anpassungen und Ergänzungen – Fahrstühle im Rathaus und der ehemaligen Bücherei – sowie insbesondere eine sog. Marktterrasse mit integrierter Rampe vor der Fassade vorgeschlagen worden, die nicht nur den barrierefreien Zugang ermöglicht, sondern auch Gebäude und Marktplatz deutlich eng miteinander verbindet und als kommunikativen Raum gestärkt neu verortet.

Neu gedacht sind die Nutzungsoptionen für die ehemalige Bücherei Am Marktplatz 5 als Quartierszentrum mit städtischer Medienausleihe als sog. „Ankernutzer“, verzahnt mit anderen kulturellen Angeboten u. a. von VHS und Musikschule Krefeld. So soll das Erdgeschoss die Bücherei und andere Medien und ein Lesecafé beherbergen, wobei das Erdgeschoss zum Hof hin einen Anbau mit offenem Atrium für den Aufenthalt im Freien erhalten soll, der das Raumangebot erweitert.

Neben Gesprächen mit der Mediothek, VHS und der Musikschule hat das beauftragte Architekturbüro auch mit dem Arbeitskreis „Erhalt der Bücherei Uerdingen“ gesprochen, der bereits 2016 ein Konzept für ein Quartierszentrum mit städtischer Medienausleihe als Herzstück der Einrichtung vorgelegt hat, dessen Kerninhalte in das jetzt vorgelegte Planungs- und Nutzungskonzept eingegangen und bestätigt worden sind.

DIE BÜCHEREI ALS SOZIO-KULTURELLER TREFFPUNKT

Öffentliche Bibliotheken haben in den letzten Jahrzehnten einen Nutzungswandel erfahren. Sie sind nicht nur schlichte „Bring- und Holinstitutionen“, deren Funktion sich auf das Entleihen von Medien reduziert und dessen (vermeintlicher) Wert buchhalterisch über Kunden- und Ausleihzahlen zu ermitteln und verschlagworten ist, sondern haben sich daneben zu einem besonderen niederschweligen neutralen und kommerzfreien Ort sozialer und kultureller Kommunikation entwickelt.

Bei der Schließungsentscheidung der Zweigstelle Uerdingen 2013 gegen die Stimmen von SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und DIE LINKE ist diese Entwicklung der **Bibliothek als Dritter Ort** schlicht ignoriert und verkannt worden.

Die Zukunft der öffentlichen Bibliotheken liegt in deren Aufenthaltsqualität, die vornehmlich Lernorte und Informationszen-

tren mit Raum fürs individuelle Arbeiten und in Gruppen in anregender Atmosphäre sind, aber auch neutraler sozialer Treffort sein können.

Wenn Bibliotheken als Lern- und Bildungs-ort und für Jugendliche attraktiv sein wollen, bedarf es nicht nur einer offenen und flexiblen Raumkonzeption mit PC-Arbeitsplätzen mit Internetanschluss, kostenfreiem WLAN, sondern auch qualifiziertem Personal, das nicht nur technologisch fit ist, sondern auch die Nutzer*innen in Zeiten von „Fake News“ bei der Internetrecherche und deren kritischer Bewertung unterstützt und die Auseinandersetzung mit Texten aller Art und allen Kunstgattungen fördert.

Angesichts dieses Anforderungsprofils, das für alle Bibliothekseinrichtungen gilt, ist der von der Mediothek Krefeld vorgegebene Einsatz an Fachpersonal mit einer sog. FaMi-Stelle (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste) unzureichend, ganz abgesehen davon, dass die frühere Zweigstelle in Uerdingen jeweils mit einer

Bibliothekars- und einer Fachangestelltenstelle besetzt war. Das ist auch für die städtische Medienentleihe im Quartierszentrum zu fordern. Zu berücksichtigen ist auch die konkrete Bedürfnislage in Uerdingen mit zwei Gymnasien, einer Gesamtschule, einem Berufskolleg und mehreren Grundschulen, deren Lehrer*innen und Schüler*innen sich nachhaltig seit mehreren Jahren bei den Montagslesungen für eine städtische Medienentleihe in Uerdingen einsetzen.

Insofern wird es deshalb bei den Montagslesungen weiter bleiben bis die Zusicherung auf der früheren Webseite der Zweigstelle der Mediothek erfüllt ist: „Die Bücherei hat einen festen Platz im kulturellen Leben der Rheinstadt.“



Ursula Mende

Sachkundige Bürgerin im Ausschuss für Stadtplanung und Stadt-sanierung

¹ Das Planungs- und Nutzungskonzept für die Herberzhäuser ist im Krefelder Ratsportal abrufbar. [\[hier geht's zum Link\]](#)

EINE MERKWÜRDIGE BAHNFahrt NACH BERLIN

Meine Frau und ich fahren seit vielen Jahren regelmäßig nach Berlin, um Interessantes zu sehen und langjährige Freunde zu besuchen. Diesmal planten wir etwas Besonderes, nämlich den Mauerradweg vollständig zu befahren. Um den Transport unserer guten Räder so leicht wie möglich abzuwickeln, bot es sich an, den seit 2013 auf Initiative des damaligen Landtagsabgeordneten Uli Hahnen (SPD) auf Probe fahrenden Direktzug von Aachen nach Berlin über Krefeld zu benutzen. Als gewiefte Bahnfahrer buchten wir schon im April unsere Tickets für unsere Reise im September und reservierten Fahrradplätze. Bereits zum Antritt unserer Reise begann der Wahnsinn: Die Aufzüge in Krefeld für Fahrräder sind zu kurz und man muss die Fahrräder mit den schweren Seitentaschen die Treppe hinaufschleppen. Ganz anders in Berlin, dort waren die Aufzüge meist so bemessen, dass sogar zwei Räder nebeneinander Platz fanden. Nachdem wir unsere Fahrräder verstaut hatten, suchten wir nach Plätzen. Wir hatten nicht reserviert, weil wir keine Überfüllung des Zuges befürchteten und dafür insgesamt 36 € angefallen wären. Um so ärgerlicher war es, dass, wie schon so oft erlebt, mal wieder die elektronische(!) Reservierungsanzeige nicht in Betrieb war. Und so kam, wie es kommen musste, es begann die Reise nach Jerusalem: In Duisburg mussten meine Frau und ich prompt unsere Plätze räumen, genauso in Hannover usw. Wir hätten in Krefeld

im Zug mit Sicherheit beste Plätze gefunden, wenn die Reservierungsanzeige denn funktioniert hätte. Es drängt sich einem der Verdacht auf, dass die Bundesbahn kein Interesse an einer funktionierenden Reservierungsanzeige hat, weil sie auf diese Weise von ängstlichen Gemütern noch einmal 9 € pro Fahrt abgreifen kann. Außerdem habe ich schon mehrfach erlebt, dass Anschlusszüge nicht erreicht wurden, dann waren die Platzkarten ohnehin rausgeworfenes Geld.

EINE NONSTOPFAHRT VON OBERHAUSEN NACH HANNOVER

Wenn man sich die Zwischenhalte des Zuges ansieht, dann fällt auf, dass der Zug von Oberhausen aus nonstop bis Hannover durchfährt. Als Bahnfan war ich auf den Laufweg gespannt. Zunächst ging es von Oberhausen aus an Gladbeck-West und Haltern vorbei nach Münster, wo der Zug ohne Halt durchfuhr. Ich habe fast 8 Jahre in Münster gelebt und bin von dort aus sehr oft mit dem Zug losgefahren. Ich habe nie erlebt, dass ein Zug in Münster durchgefahren ist. Die Durchfahrt weckte unwillkürlich Erinnerungen an Berlinfahrten vor 1990, wo Züge fast gespenstisch ohne Halt z.B. durch Magdeburg fuhren, aber das hatte bekanntlich andere Gründe. Weiter ging es ohne Halt über Osnabrück, Melle und Löhne nach Hannover und dann auf der Schnellstrecke über Wolfsburg nach Berlin.

DER NOCH UNGEWÖNLICHERE RÜCKWEG

Wegen meiner Erfahrungen auf der Hin-fahrt setzten wir uns für den Rückweg ein Abteil weiter im Steuerwagen, in dem die Fahrräder standen, und durften ohne Platzkarte auf den besten Plätzen bis Krefeld durchfahren. Die Reservierungsanzeige war wie gesagt auch hier wieder ausgefallen. Natürlich erwartete ich, dass der Rückweg dem Hinweg entsprechen würde. Doch zunächst machten wir auf dem Weg nach Wolfsburg einen Ausflug über Stendal, um dann von Hannover aus nonstop wieder ohne Halt in Osnabrück diesmal nach Münster zu fahren, wo der Zug dieses Mal hielt.

EIN IC ALS BIMMELBAHN TEILWEISE AUF GÜTERZUGSTRECKEN

Die größte Überraschung aber war für mich die Lautsprecheransage in Münster, dass der Zug ohne Halt bis Krefeld durchfahren würde. Zunächst fuhren wir die übliche Strecke bis nach Recklinghausen, wo wir nicht hielten. Dann ging es weiter auf ungewöhnlichen Wegen über Gladbeck-West, Bottrop, Oberhausen-Sterkrade, Rheinbrücke bei Duisburg-Ruhrort bis nach Duisburg-Trompet, wo der Zug eine ca. zehnmünütige Pause einlegte, ehe es nach Hohenbudberg und dann auf dem gewohnten Weg nach Krefeld weiterging. Für diese Nonstopfahrt benötigte unser IC fahrplanmäßig 1 Stunde und 56 Minuten.

Der RE 42 benötigt für die gleiche Strecke bei 17 Zwischenhalten 1 Stunde und 40 Minuten. Eigentlich sollte man doch meinen, dass ein IC diese Strecke in zwei Drittel der Zeit schaffen könnte!

EIN AUSSTIEG INS NIEMANDSLAND

Kurz vor der Ankunft kam dann noch ein wegen der schlechten Lautsprecherqualität weitgehend unverständlicher Hinweis, dass der Bahnsteig in Krefeld für diesen Zug zu kurz sei. Es traf unseren Steuerwagen mit den Fahrrädern, der erst hinter dem eigentlichen Bahnsteig zum Stehen kam. Glücklicherweise war noch ein von Unkraut überwuchertes Restbahnsteig aus früheren Zeiten vorhanden, auf dem wir unsere Räder zunächst abstellen und nach Abfahrt des Zuges mühsam bis zum regulären Bahnsteig schieben konnten.

GESAMTEINDRUCK UND AUSBLICK

Die Bundesbahn macht mit unnötig langen Fahrzeiten und merkwürdigen (ausgelassenen) Zwischenhalten dieses IC-Paar unattraktiv. Hausgemachte Probleme wie ausgefallene Reservierungsanzeigen und für Fahrräder ungeeignete Aufzüge und Bahnsteige verstärken diesen Eindruck zusätzlich. Besonders bei den Haltepunkten und der Streckenführung könnten deutlich attraktivitätssteigernde Verbesserungen vorgenommen werden. Der Zugweg sollte auf Hin- und Rückfahrt gleich sein und

es sollte in Recklinghausen, Münster und Osnabrück gehalten werden, während der Umweg über Stendal entfallen kann.

Gerade für Münster und Recklinghausen wäre das lohnend, weil beide so eine umstiegsfreie Zugverbindung nach Berlin erhielten, die besonders auch mobilitätsbehinderten oder Fahrgästen mit Fahrrädern entgegenkommen würde.

FERNVERKEHR FÜR KREFELD

Krefeld ist die einzige Großstadt mit Rheinzugang, die von keinem Fernzug außer dem Provisorium nach Berlin angefahren wird, das wir benutzt haben. In 2015 vorgestellten „Zielnetz 2030“ für den Fernverkehr ist eine IC-Linie über Krefeld nach Osten vorgesehen. Als ich auf der Hotline, die eigens dafür eingerichtet wurde, nachfragte, wann denn der Start der Krefelder Linie vorgesehen ist, antwortete man mir nicht schriftlich sondern arrangierte ein Telefonat, in dem ich erfuhr, dass erst außerhalb des Zielzeitraumes 2032 Krefeld an den Fernverkehr angeschlossen werden soll, weil ein Teil des vorgesehenen Laufwegs voraussichtlich nach Chemnitz noch nicht elektrifiziert sei. Hier und bei dem Provisorium besteht meines Erachtens dringender politischer Handlungsbedarf!



Wolfgang Emmerich

Sachkundiger Bürger im Sportausschuss

Fortsetzung von Seite 1

dem Antrag der Linken und der Grünen auf Sperrung diverser Straßen folgen.

DIE LINKE. hatte sich für die Sperrung einiger Straßen ausgesprochen, unter anderem der Rheinstraße, der Königsstraße, der Friedrichstraße und der Carl-Wilhelm-Straße.

Wenn die Straßen erst einmal gesperrt sind, lassen sich Erfahrungen mit dem Ausweichverkehr sammeln, die dann in das gesamtstädtische Mobilitätskonzept mit einfließen können. Zudem sind es notwendige erste Schritte zu dem langfristigen Ziel einer autofreien Innenstadt.



Julia Suermondt

Ratsfrau DIE LINKE. Krefeld

TERMINE



100 JAHRE MÄRZAUFSTAND

Der Kapp-Lüttwitz-Putsch 1920 war ein Putschversuch gegen die nach der Novemberrevolution geschaffene Weimarer Republik. Die Reichswehrangehörigen brachten das republikanische Deutsche Reich an den Rand eines Bürgerkrieges und zwangen die sozialdemokratischen Mitglieder der Reichsregierung zur Flucht aus Berlin. Besonders die Streikbewegung aus Arbeiter*innen im Industrievier

zwischen Rhein und Ruhr (Rote Ruhrarmee) führte dazu, dass der Putsch scheiterte. Der letzte Termin einer Veranstaltungsreihe.

Sonntag, den 8. März 2020
13.00-16.00 Uhr
Die Linke. Wesel/Dinslaken
Friedrich-Ebert-Straße 84
46535 Dinslaken

08
03

DEFENDER 2020, NEIN ZUM KRIEG!

Für das Nato-Kriegsmanöver an Russlands Grenzen hat die Bundesregierung bereits 4,7 Mrd Euro bereit gestellt, damit die Straßen in Deutschland panzerfest gemacht werden. „Verteidiger2020“ nennt sich übersetzt das Nato-Übungs-Manöver, das nun an Russlands Grenzen vollzogen werden soll. „Agressor2020“ wäre wohl der passendere Name angesichts der ca. 28.000 Soldatinnen und Soldaten der US-Army, die jetzt bis Juni mit insgesamt 13.000 Panzer- und Radfahrzeugen sowie Ausrüstungs- und Versorgungscontainern per Flugzeug oder Schiff aus den USA nach Westeuropa gebracht werden.

Hinzu kommen 9.000 bereits in Europa stationierte US- Soldatinnen und Soldaten sowie militärische Einheiten aus neunzehn NATO-Mitgliedsstaaten. Auch durch Krefeld werden die Panzerrollen, über den Uerdinger Hafen werden Militärgüter verschifft. Neben der militärischen Konfrontation ist dieses Manöver mit seinen Begleiterscheinungen außerdem ein Riesen-Klimakiller.

Samstag, den 21. März 2020
NRW-weite Demonstration
in Duisburg, 5 vor 12 Uhr
am Bahnhofsvorplatz zum Hafen
www.stoppt-defender-2020.de/NRW

21
03

WOHNEN FÜR MENSCHEN STATT FÜR PROFITE

Am Action Housing Day protestieren Initiativen in ganz Europa gegen steigende Mieten, Verdrängungsprozesse und Zwangsräumungen. In Krefeld ist es das Sozialbündnis, das mit einem Infostand seine Stimme erhebt gegen den Mangel an sozialem Wohnraum und Leerstand in der Stadt.

Auch DIE LINKE. unterstützt den Protest unter dem Motto „Wem gehört die Stadt?“

Samstag, den 28. März 2020
11-15 Uhr Hochstraße,
Ecke Schwanenmarkt
www.housing-action-day.net

28
03

GLOBALER KLIMASTREIK

Fridays for Future hat von der Krefelder Politik gefordert, dass bis zu diesem Tag, einige Straßen in der Krefelder Innenstadt für Autos geschlossen werden. Ein guter Stichtag, wie wir finden. Es wird nach jetzigem Stand nicht dazu

kommen. Ein Grund mehr für sofortige Maßnahmen gegen den Klimawandel demonstrieren zu gehen!

Freitag, den 24. April 2020
12 Uhr am Krefelder Hauptbahnhof

24
04

WER HAT'S GEMACHT?

Schreibfraktion: Edith Bartelmus-Scholich, Ursula Mende, Wolfgang Emmerich, Stephan Hagemes und Julia Suermond

Layout und Grafik: herrje

Redaktion: Julia Suermond

Impressum: DIE LINKE. Ratsfraktion Krefeld
Von der Leyenplatz 1
47798 Krefeld
Tel. 02151-862012

DIE LINKE. Krefeld, Kreisverband
Alte Linnerstr. 85, 47799 Krefeld
Tel. 02151-4461625

dielinke-krefeld.de
dielinke-fraktion-krefeld.de

Artikel des Kreisverbandes DIE LINKE. **KV**

Artikel der Ratsfraktion DIE LINKE. **RF**

Gastartikel **G**

DIE LINKE.